

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 291.

Dienstag, 16. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesabends bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 16 Pf. (Reklampreis 12 Pf.) Zeilenlängere und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Stationärsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Wittwoch, den 17. Dezember 1913, vorm. 10 Uhr sollen im hies. Auktionslokale 1 Schreibpult, 1 Fahrrad, 1 Feldschmiede, 1 Autogummireifen, 1 Radentafel und 1 Dezimalwaage mit 8 Gewichten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, den 16. Dezember 1913.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Morgen **Wittwoch, den 17. Dezember** ds. Js., von vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an, gelangt **gekochtes Rind- und Schweinefleisch** zum Preise von 50 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf
Riesa, am 16. Dezember 1913.
Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 16. Dezember 1913.

Am heutigen Tage beging Herr Pfarrer Friedrich sein 25 jähriges Amtsjubiläum. Der festliche Tag wurde eingeleitet mit einem Gesang des Kirchenchores. Im Laufe des Vormittags überbrachten zunächst die Kirchenbeamten dem Jubilar ihre Glückwünsche. Als Vertreter der Stadtgemeinde Riesa erschienen Herr Bürgermeister Dr. Scheider sowie Herr Stadtordeordnetenvorsteher Kommerzienrat Schönher, um die Wünsche des Rats und der Stadt zu überbringen. Hieran versammelte sich der gesamte Kirchenvorstand, als dessen Sprecher der stellvertretende Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Wende, dem Jubilar in einer von Herzen kommenden Ansprache die Anerkennung für treues und erprießliches Wirken und die Segenswünsche sowie eine in einem wertvollen Werke bestehende Gabe der Kirchenvorsteher darbrachte, worauf Herr Pfarrer Friedrich in bewegten Worten dankte. Auch der Nachmittag brachte noch mancherlei Zeichen der dankbaren Verehrung, die den Ehrentag des Jubilars verhöhen. So erschien der Kirchenvorstand zu Weida, geführt von Herrn Pfarrer Dr. Feig zur Begrüßung; war doch die Gemeinde Weida bis zum Jahre 1901 ein Teil des Riesauer Kirchspiels. Endlich wurde der Jubilar durch die Anwesenheit des Herrn Oberkirchenrat Superintendent Pache gefeiert, der die Anerkennung und Glückwünsche der Oberbehörde überbrachte, sowie durch die Riesauer Pastoralkonferenz, deren Mitglieder, zum Teil mit ihren Damen, in größerer Zahl erschienen waren, um den Jubeltag ihres bewährten und verehrten Vorstehenden festlich zu begehen. Möge Herrn Pfarrer Friedrich, der seit 16 Jahren in unserer Gemeinde amtiert, noch manches Jahr gesegneter Arbeit beschieden sein!

Der Spar- und Bauverein Riesa hatte gestern abend nach dem Gesellschaftshaus zu einem Lichtbildvortrag eingeladen. Leider waren die Kreise, für welche der Verein arbeitet, sehr wenig vertreten. Nach einer kurzen Ansprache erteilte Herr Stadtrat Dr. Diegel Herrn Architekt W. D. A. Karl Moritz das Wort zu seinem Vortrag über Kleinwohnungsbau im Rahmen der Heimatverbesserungen. Herr Moritz streifte zunächst die Unkultur unserer Lage auf dem Gebiete des Wohnwesens. Je mächtiger der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands sich entwickle, je mehr Siege Industrie und Technik feiern, um so rascher gehe es mit der Herabsetzung des Heimatbildes. Durch Beispiel und Gegenbeispiel im Lichtbild veranschaulichte er seine Worte. Eine durchgreifende Veränderung der schlimmen Zustände könne nur dann eintreten, wenn das Interesse für Bauten allgemeiner werde. In gewissen Kreisen unseres Volkes habe diese Erkenntnis bereits Platz gegriffen und schon mehrere sich die Beispiele, die auf bessere künftige Verhältnisse schließen lassen. Durch weitere Lichtbilder von vorbildlichen modernen Bauten und deren Einrichtungen zeigte er, daß „schön“ und „zweckmäßig“ sich nicht widersprechen und daß es wohl möglich sei, neue Bauaufgaben in eine himmlische und würdige Form zu bringen. Der Vortragende ging dann auf die Baugenossenschaftsbewegung über, die eine Folge der raschen industriellen Entwicklung Deutschlands sei. Durch die Umwandlung unseres Landes aus einem Agrarstaat in einen Industriestaat verteilte sich die wachsende Anzahl der arbeitenden Klassen nicht mehr wie vorher einigermaßen gleichmäßig über das Land, sondern ballte sich in den Industriegebieten zu großen Massen zusammen. Im Lichtbild führte er dann unter anderen die geplante Anlage des Spar- und Bauvereins Riesa vor Augen und erläuterte die bereits errichteten, sowie die für das nächste Jahr zur Errichtung geplanten Wohnungen. Er schloß seinen Vortrag mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß die Erkenntnis von der Bedeutung einer gesunden Wohnung, ihre Rückwirkung auf das sittliche und hygienische Gedeihen ihrer Bewohner noch in weiten Schichten des deutschen Volkes fehle. Die

Anwesenden spendeten Herrn Architekt W. D. A. Moritz lebhaften Beifall für seine Ausführungen. Herr Stadtrat Dr. Diegel hob in seinen Schlussworten nochmals den Zweck und die Ziele des Unternehmens hervor und richtete an die Besucher die Bitte, die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins mit Fördern zu helfen.

Der Landesausschuß des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen hielt am Sonntag mittag im Kaiseraal des Dresdner Hauptbahnhofes unter Vorsitz Sr. Exzellenz des Herrn Wirklichen Geheimen Rats v. d. Planitz seine diesjährige Sitzung ab. Nach Begrüßung der Mitglieder des Ausschusses und einer Ehrung des verstorbenen Schatzmeisters des Landesausschusses, Kommerzienrats Hegemeister, berichtete Exzellenz v. d. Planitz in längerem Ausführungen über die allgemeine Lage des Vereins und des Landesverbandes Sachsen im besonderen. Der Redner führte aus, daß die Entwicklung des Deutschen Flottenvereins in gleichbewußter Weise fortschreite und gab bekannt, daß aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers der Betrag von 100 000 Mark zum Besten des Jusulidenheims für alle Seelenleute überwiesen worden sei. Im Laufe des letzten Jahres sind allein in Sachsen neun neue Ortsverbände gegründet worden, im ganzen Reich dagegen 83. Für die Mitglieder des Landesverbandes soll im Juni 1914 wiederum eine Sonderfahrt nach Schweden oder Norwegen veranstaltet werden. Besonderes Interesse verdient die Ankündigung einer instruktiven Reise zur Besichtigung der großen Marineanlagen in Kiel und Wilhelmshaven für Lehrer aus kleinen Städten und vom platten Lande, die für die teilnehmenden Lehrer kostenlos ist, die aber die Verpflichtung haben, im Laufe des kommenden Jahres mindestens zwei Vorträge über die Erfahrungen und Ergebnisse der Sonderfahrt in ihrem Wirkungskreise zu halten oder aber durch Gründung von Ortsverbänden und sonstige Anregungen bei den Schülern Interesse für die deutsche Flotte zu wecken. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Flottenvereins verfügt über eine Mitgliederzahl von etwa 28 000.

Der Schlossergeselle Fritz Heinrich Droze aus Zittau hat der Gewerkeammer mitgeteilt, daß er vor der Einjährig-Freiwilligen-Prüfungskommission zu Waucha die Prüfung als Einjährig-Freiwilliger mit „gut“ bis „sehr gut“ bestanden habe. Diese Mitteilung ist mit besonderer Freude aufzunehmen, zeigt sie doch, daß ein freibarer junger Handwerker sich das Einjährig-Freiwilligen-Prüfungsergebnis erringen kann.

Das Königl. Sächsische Ministerium des Innern hat seine Genehmigung erteilt, für im Winterhalbjahr 1913/14 zu haltende belehrende gewerbliche Vorträge zur Förderung des Handwerkerstandes Staatsmittel zu bewilligen. Seitens der Gewerbevereine sind viele Wünsche nachhalten von Vorträgen geäußert worden.

Eine Verwaltungsbeförderung des Gewerkeammerbezirks Zittau hatte die dortige Gewerkeammer um Aussprache zu der Eingabe eines Verbandes von Manufakturisten und Konfektionären ersucht, in welcher gebeten wird eine Entscheidung darüber zu treffen, in welchen Monaten die Saison- bzw. Inventuraufkäufe abgehalten werden dürfen. Die Anfrage wurde dadurch hervorgerufen, daß Zweifel darüber bestehen, wenn ein Spezialgeschäft mit Wäusen und Wäsche, das zugleich auch Manufakturwaren führe, die Saison- bzw. Inventuraufkäufe veranstalten dürfe. Es ist folgendes geantwortet worden: Würden die Geschäfte, in denen neben Wäusen und Wäsche auch andere Artikel verkauft werden, nur einen Saisonverkauf für Wäusen und Wäsche veranstalten, so müßte dieser nach der Verordnung der Königlich. Amtshauptmannschaft entweder in den Monaten April-Mai oder August-September erfolgen. Erstreckt sich der Saisonverkauf aber auch auf die übrigen Geschäftszweige, so hätte er in den Monaten Januar-Februar oder Juli-August zu erfolgen. Den Saisonverkauf von Wäusen und Wäsche in den Monaten April-Mai bzw. August-

September und den übrigen Waren in den Monaten Januar-Februar bzw. Juli-August zu gestalten, geht deshalb nicht an, weil in keinem Geschäftsbetriebe — gleichviel, ob er eine oder mehrere Branchen umfaßt — jährlich mehr als zwei Saisonverkäufe statthaft sind.

Wie wir über die letzte Sitzung des Stiftungsrates der Königin Carola Gedächtnis-Stiftung noch erfahren, ist es dank des erfreulichen und lebhaften Interesses, das die Lotterie in allen Gegenden des Landes gefunden hat, möglich geworden, außer den ursprünglichen durch die Satzung vorgezeichneten Aufgaben den Arbeitskreis bedeutend zu erweitern. Hierbei sind besonders die Kruppelhilfe und die Tuberkulosebekämpfung in Berücksichtigung gezogen worden, als Aufgaben, die schon der Königin Carola besonders am Herzen gelegen haben und deren segensreiche Entwicklung in den letzten Jahren Ihr gewiß ganz besondere Befriedigung gewähren würde. Bei dem warmen Verständnis, das diese Gebiete sächsischer Nächstenliebe in weiten Kreisen der Bevölkerung finden, wird diese Erweiterung der Aufgaben der Königin Carola Gedächtnis-Stiftung gewiß allgemeinen Anklang finden.

Dem Streit der Studierenden der Zahnheilkunde, der bekanntlich vor wenigen Tagen in Leipzig ausgebrochen ist und jetzt auf sämtliche Universitäten Deutschlands mit Ausnahme von Königsberg übergelassen hat, wendet naturgemäß die sächsische Regierung erhöhte Aufmerksamkeit zu. Das Kultusministerium hat außer der bereits am vergangenen Sonnabend eingetroffenen amtlichen Darstellung der Sachlage noch einen weiteren ausführlichen Bericht von Rektor und Senat der Landesuniversität eingefordert. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, wird die sächsische Regierung mit dem Kultusministerium der übrigen vom Streit betroffenen Bundesstaaten gemeinschaftlich zu der Frage Stellung nehmen, da nur eine für alle deutschen Universitäten einheitliche Regelung der Forderungen der Zahnkliniker in Frage kommen könne.

Mit dem Einstellen von weiblichen Kräften als Ersatz für männliche Beamte wird bei der Postverwaltung rüstig fortgefahren. Wie verlautet, sind solche Stellen bei den benachbarten Postämtern in Ostrau, Stauchitz und Strehla neu zu besetzen. An diese Postämter würden auch Bewerberinnen zu richten sein.

Von Budapest aus überschwebt man jetzt Sachsen mit Rosen der ungarischen Staatslotterie. Das Spiel in ihr ist sehr wenig ausfallsreich und daneben verboten.

Die Schonzeit des Laiches erreicht mit dem 31. Dezember ihre Ende, auch die Forelle wird vom 1. Januar an wieder frei. Wenig bekannt dürfte sein, daß die Kaltraupe vom 1. Dezember bis mit 31. Januar Schonzeit hat.

Die Einfuhrstelle Klingenthal ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Graslitz in Böhmen für die Einfuhr von Rind- und Zuchtstieren aus Oesterreich geschlossen worden.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Leipzig-Lind. (Hohmarktstraße) und in Spitzcunnersdorf (Amtshauptmannschaft Zittau) ausgebrochen.

Die Schweineseuche unter dem Schweinebestande des Gutbesizers Heinrich Dörsel in Weißig a. R. ist erloschen.

Wie Deutschland in der Zahl der Priestern und anderer Klerikaleinrichtungen an der Spitze der Völker Europas steht, so ist sein Streichhölzerverbrauch trotz der auf diesem Erzeugnis lastenden hohen Steuer ein ganz gewaltiger. Er liegt sogar noch in letzter Zeit von 65641 Millionen im Jahre 1911 auf 88007 Millionen im Jahre 1912. Danach verbraucht jeder Deutsche täglich 3,5 Streichhölzer. Und das trotz der Unmenge von mechanischen Feuerzeugen, die in beständiger wachsender Zahl Aufnahme finden.

Stadt Leipzig. Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 und $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.